

Aktuelle Situation

Der Landkreis Würzburg hat bayernweit große Flächenanteile an sehr guten Ackerböden und bietet dadurch typischen Tier- und Pflanzenarten der Agrarlandschaft einen sehr guten Lebensraum.

Bedeutende Flächenanteile finden sich südlich von Würzburg im Ochsenfurter Gau und nordöstlich der Stadt im Pleichfelder Gau.

Eine ständig intensivere Landnutzung in diesen Bereichen verschlechtert aber die sehr guten Lebensbedingungen früherer Landnutzung.

Charakteristische Tierarten der Feldflur wie Feldhase, Lerche, Grauammer und Rebhuhn finden immer weniger Gelegenheit sich zu ernähren und fortzupflanzen.

Der Feldhamster als besonderer Bewohner der Ackerflur ist in Bayern nur noch in Mainfranken zu finden. Er ist dort trotz bester Ackerböden stark bedroht und seine langfristige Existenz ist sehr gefährdet.

Finanzierung

Die eigentlichen produktionsintegrierten Maßnahmen finanzieren sich aus Ersatzgeldern des Landkreises Würzburg, die vom Bayerischen Naturschutzfonds verwaltet werden. Über diesen Topf können auch Mittel für den Ankauf oder die Pacht von Äckern projektbezogen finanziert werden.

Bildnachweise

- » Markus Gläbel
- » Hubert Marquart
- » Werner Kuhn
- » Niels Kölbl
- » Roland Sauer



Kontakt

Ansprechpartner

Umweltamt Landratsamt Würzburg

**Untere Naturschutzbehörde /
Landschaftspflegeverband Würzburg e.V.**
Zeppelinstraße 15, 97074 Würzburg
Für Besucher: Friesstraße 5, 97074 Würzburg

Projektumsetzung

Niels Kölbl
Telefon 09 31.80 03 - 7 36
E-Mail nk@lpv-wuerzburg.de

Konzept und Gestaltung

» Niels Kölbl (www.lpv-wuerzburg.de)
» Almut Kellermann (www.fraucontent.de)



landschafts
pflegeverband
würzburg e. v.



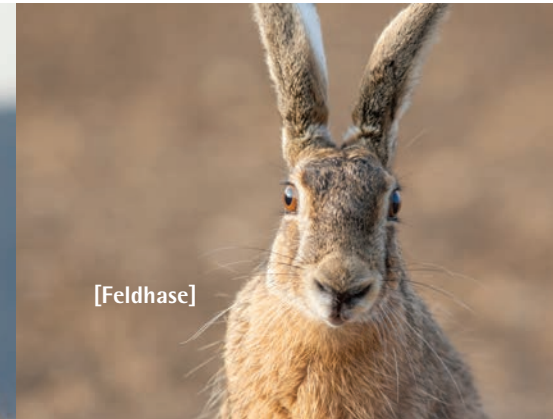
[Schatstelze]



[Rebhühner]



[Kornweihe]



[Feldhase]

Mehr Biodiversität in der Agrarlandschaft!

Produktionsintegrierte Maßnahmen auf Äckern
für eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt

Projektziele

Die Naturschutzbehörde und der Landschaftspflegeverband wollen das Angebot an festen und wechselnden naturnahen Strukturen in der intensiven Agrarlandschaft verbessern.

Dabei sollen Wegränder, Gräben, Gewässer und Feldgehölze als vorhandene Verbindungen in ihrer Wirkung auf die Tier- und Pflanzenwelt aufgewertet werden. Damit können wichtige Schritte für ein Biotopverbundsystem geschaffen werden, wie es im Bundesnaturschutzgesetz gefordert wird.

Auf den Äckern selbst wollen die Naturschützer zusammen mit den Landwirten produktionsintegrierte Maßnahmen (PIM) durchführen, die den oben genannten bedrohten Tierarten der Agrarlandschaft gezielt helfen, nebeneinander und im Austausch mit der intensiven Landbewirtschaftung zu überleben.

Zoologen der Universität Würzburg werden die Wirkung der lebensraumverbessernden Maßnahmen in der Agrarlandschaft untersuchen.

Vorschläge für Produktionsintegrierte Maßnahmen (PIM)

- » **Mehrjährige Blühstreifen** mit bewährten Ansaatmischungen zur Erhöhung des Blütenangebotes für Insekten
- » **Luzernestreifen** zur Steigerung des Nahrungsangebotes und der Deckung für Wildtiere
- » Mehrjährige **Energiepflanzenstreifen** aus verschiedenen blühenden Pflanzen, die geerntet werden
- » Dünn gesäte **Getreidestreifen**, die über den Winter Nahrung und Deckung bieten

» Jährliche **Schwarzbrachestreifen**, die sich rasch begrünen und im Winter ein besonderes Strukturangebot bieten.

Um die ökologische Wirksamkeit zu erhöhen, werden Kombinationen aus mindestens zwei vorgeschlagenen Maßnahmen angestrebt.

Die Konzentration auf breite Streifen schafft mehr Grenzlinien zwischen PIM und benachbarten Ackerflächen.

Teilnehmende Landwirte erhalten einen finanziellen Ausgleich für den Ernteausfall und den Mehraufwand zur Pflege.

Umsetzung

Um die begrenzt vorhandenen finanziellen Mittel effektiv einzusetzen, werden besonders Bereiche mit sehr guten Ackerböden und Gemeinden in die Umsetzung einbezogen, die bereit sind kommunale Flächen in das Projekt zu integrieren.

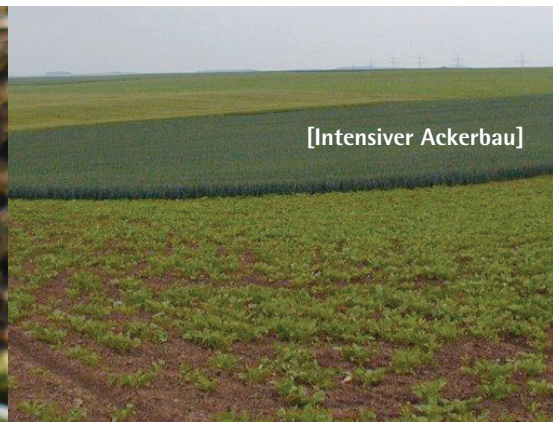
Damit das Projekt erfolgreich umgesetzt wird, werden alle Interessensgruppen an einen runden Tisch zum Austausch und zur Zusammenarbeit eingeladen. Der Landschaftspflegeverband übernimmt dabei die Koordination und Begleitung der praktischen Umsetzung (Flächenmanagement).

Das Projekt kann begleitend auch zahlreiche Impulse setzen, um weitere Unterstützungen in der Agrarlandschaft zu erreichen:

- » Einsatz der vorhandenen **Agrarumweltprogramme**
- » Nutzung von **Artenhilfsprogrammen**
- » Schaffung **ökologischer Vorrangflächen** („Greening“)



[Wegwarte]



[Intensiver Ackerbau]



[Feldhamster]



[Blühstreifen]



[Feldlerche]



[Ackerstiefmütterchen]